

KROATIEN

Kontextuelle Schlüsseldaten

Erstellt von
Inge Schreyer und Pamela Oberhuemer

Die Autorinnen danken Dejana Bouillet
für die Prüfung des Berichts und ergänzende Informationen.

Zitier-Vorschlag:

Schreyer, I. und P. Oberhuemer. 2017. „Kroatien – Kontextuelle Schlüsseldaten.“ In *Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Europa*, herausgegeben von I. Schreyer und P. Oberhuemer. www.seepro.eu/Deutsch/Laenderberichte.htm

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Staatsinstitut
für Frühpädagogik



Kurze Hinweise zu den verwendeten Quellen sind nach dem jeweiligen Abschnitt zu finden; die vollständigen Literaturangaben erscheinen am Ende des Schlüsseldaten-Profiles. Quellen, die sich auf statistische Daten beziehen, sind – sowohl im Text als auch in den Quellen – mit * gekennzeichnet.

Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung

Systemorganisation und ministerielle Zuständigkeit

Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung ist in Kroatien einheitlich organisiert und liegt in der Verantwortung des Ministeriums für Wissenschaft und Bildung (*Ministartstvo znanosti i obrazovanja*), das auf nationaler Ebene richtungsweisend ist und ein Rahmenwerk liefert hinsichtlich der Genehmigung und der Überwachung von Bildungsangeboten. In diesem sehr dezentralisierten System liegen die Finanzierung und das Management der Angebote in der Zuständigkeit der Kommunen.

Quellen: Bouillet, D. 2017.
Eurydice 2014.

Übergreifende Ziele und rechtlicher Rahmen

Seit 1997 ist die frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung ein integraler Teil des Bildungssystems, das Angebote für Kinder von 6 Monaten bis zum Schuleintritt mit 6/7 Jahren bereitstellt. Über alle Bereiche hinweg umfassen die Hauptziele und Prinzipien das Recht der Kinder auf Bildung in bester Qualität, auf Chancengleichheit, auf den Erwerb von Schlüsselkompetenzen sowohl als Recht als auch als Pflicht, auf Inklusion, auf Demokratie sowie auf vielfältige Angebotsformen und pädagogische Programme.

Das frühkindliche Bildungssystem, das 250 Stunden verpflichtende Vorschulerziehung im Jahr vor dem Schuleintritt beinhaltet, wird durch das Bildungsgesetz der Vorschule von 1997 (*Zakon o predškolskom odgoju i naobrazbi*) geregelt, das 2007 und 2013 novelliert wurde. 2008 wurde der kroatische nationale Standard für die vorschulische Erziehung eingeführt. Dieser Standard steuert die Mindestanforderungen an Infrastruktur sowohl für öffentliche als auch für private Angebote, inklusive der finanziellen, materiellen und personellen Ressourcen. Steuerungsmaßnahmen betreffen die Öffnungszeiten, die Bildung und Betreuung von Kindern ethnischer Minderheiten, die Kriterien für die Gruppengröße und Anzahl der Fachkräfte sowie die Grundausstattung. Inhalte, Dauer und Implementierung des verpflichtenden Vorschulprogramms wurden 2014 gesetzlich geregelt*.

Quellen: Eurydice 2014.
Ministry of Science, Education and Sports (MSES) 2011.
*Official Gazette, No.107/2014.
SEEPRO-R Forschungsbesuch 18.-22. Januar 2016.

Rechtsanspruch und Besuchspflicht

Generell besteht kein Recht auf einen Kindergartenplatz. Seit 2014 haben Kinder jedoch im Jahr vor der Einschulung das – auch verpflichtende – Anrecht auf 250 Stunden im Jahr in einer Einrichtung.

Seit 2014/15 ist der Kindergartenbesuch im Jahr vor der Einschulung für 250 Stunden im Jahr kostenfrei und verpflichtend. Dies betrifft alle Kinder, die am 1. September 2015 5 Jahre und 6 Mona-

te alt waren oder die am 31. März 2016 6 Jahre alt werden. Das sog. "Vorschulprogramm" ist meist am Kindergarten angesiedelt, manchmal (meist in ländlichen Gegenden) aber auch an einer Grundschule. Es wird vom Staat, den Regionen und den Kommunen zusammen finanziert und kann für drei aufeinanderfolgende Monate oder verteilt über das Kindergartenjahr angeboten werden.

Der Pflichtschulbesuch beginnt offiziell in dem September, der dem 6. Geburtstag des Kindes folgt. Viele Kinder beginnen jedoch ihre Pflichtschulzeit erst im Alter von 7 Jahren. 2011 besuchten nur 20,8%* der 6jährigen Kinder die erste Grundschulklasse. Dies entspricht auch den nationalen Regelungen, ab wann Kinder ihre Pflichtschulzeit beginnen sollten. Nach dem Kroatischen Grund- und Sekundarbildungsgesetz** schließt dies alle Kinder ein, die mindestens 6 Jahre und 5 Monate alt sind. Auf Elternwunsch und gemäß den speziellen Ausführungen im Gesetz zur Bestimmung der physischen und psychologischen Verfassung des Kindes können auch jüngere Kinder schon in die Grundschule gehen. ***

Quellen: Dobrotić, I. 2014.
 *Europäische Kommission, EACEA, Eurydice und Eurostat 2014.
 European Commission, EACEA, and Eurydice 2016.
 **Official Gazette, No. 87/2008, mit Änderungen.
 ***Official Gazette, No. 47/2014.
 SEEPRO-R-Forschungsbesuch 18.-22. Januar 2016.

Einrichtungsformen

2015/16 gab es in Kroatien 1.602 Einrichtungen, die Programme zu frühkindlicher Bildung und Betreuung implementieren. Darunter waren 1.432 Kindergärten und 170 andere genehmigte Einrichtungen wie Grundschulen, Spielgruppen in Bibliotheken oder andere Organisationen*. 288 davon waren eigenständige Kindergärten und 266 Kindergärten mit mehreren Einheiten an verschiedenen Orten (insgesamt 878). Im Vergleich zum vorhergehenden Jahr ist die Anzahl der Kindergarten-Einheiten um 0,75% gestiegen und die Anzahl der Kinder um 0,6%. *Tabelle 1* zeigt die Einrichtungen, die frühpädagogische Programme implementieren.

Tabelle 1

Kroatien: Kindergärten und andere akkreditierte Einrichtungen, 2015/2016*

Träger	Gesamt	Kindergärten (6 Monate–6 Jahre)			Andere akkreditierte Einrichtungen		
		Eigenständig	Kindergärten mit mehreren Einheiten	Anzahl der Einheiten insgesamt	Grundschulen	Spielräume in Bibliotheken	Andere
Staatlich gefördert	3	1	-	-	-	-	2
		1					
Kommunen und Selbstverwaltungen	1.232	142	198	738	136	3	15
		1.078					
Andere Rechtsträger ¹	313	134	54	113	6	1	5
		301					
Religiöse Gemeinschaften	54	11	14	27	-	-	2
		52					
Gesamtanzahl der Kindergarten-einheiten	1.602	288	266	878	142	4	24
		1.432					

Gemäß des Bildungsgesetzes der Vorschule (1997) ist ein **Kindergarten** (*dječji vrtić*) eine Institution, die für Kinder zwischen 6 Monaten und dem Schulalter eine organisierte Art der außerfamiliä-

¹ Private Organisationen, soziale und Gesundheitseinrichtungen

ren Bildung und Betreuung anbietet. Kindergärten gibt es sowohl als Halbtags- als auch Ganztageangebote. Sie sind in der Regel von Montag bis Freitag von 7:00 bis 17:00 Uhr geöffnet, wobei die Öffnungszeiten auch an die Bedürfnisse der Eltern angepasst werden können. Die Kinder sollen den Kindergarten nicht länger als 10 Stunden täglich besuchen. Meist sind sie in drei Altersgruppen eingeteilt: 6 Monate bis 1 Jahr, 1 bis 3 Jahre, und 3 Jahre bis zum Schuleintritt. Sie bestehen aus mindestens einer Gruppe mit höchstens 25 Kindern, meist sind ca. 200 Kinder in einer Einrichtung. In größeren Städten, wie z.B. in Zagreb, gibt es Einrichtungen mit bis zu 500 Kindern, die bis zu 50 Fachkräfte haben und in mehr als einem Gebäude untergebracht sind. Die Entfernung zum Wohnort der Kinder sollte nicht mehr als einen Kilometer betragen.

Fünf Kindergärten arbeiten nach dem Montessori-Ansatz und fünf sind (private) Waldorf-Kindergärten nach der Steiner-Pädagogik. Ein Kindergarten wurde von Kiara Lubich gegründet und arbeitet nach dem Ansatz der Agazzi Schwestern. Das Bildungsministerium befürwortet diese alternativen Ansätze, ebenso wie Kooperationen mit nicht-Regierungs-Initiativen wie z.B. der internationalen Organisation Step-by-Step (ISSA).

Daneben können Kinder auch eine **Spielgruppe** (*igraonica*) besuchen, die von kulturellen Organisationen wie z.B. Büchereien betrieben werden und vom Ministerium für Wissenschaft und Bildung genehmigt sein müssen.

2013 wurde versucht, mit dem Gesetz zur Tagespflege (Act on Nannies)** der Platzknappheit in den Einrichtungen und dem grauen Markt der Kinderbetreuung entgegen zu treten. Eine Tagespflegeperson muss registriert sein und kann maximal sechs Kinder bis zu 14 Jahren betreuen. In der Regel werden sie über Elternbeiträge bezahlt, in einigen Fällen finanziert auch die Kommune eine derartige Betreuung. Überwacht wird diese Art der Betreuung, die nicht zum System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung gehört, vom Ministerium für Demographie, Familien, Jugend und Sozialwohlfahrt.

Quellen: Bouillet, D. 2017.
 *CBS 2017.
 Europäische Kommission, EACEA, Eurydice, and Eurostat 2014.
 MSES 2011.
 **Official Gazette, No. 37/2013.
 SEEPRO-R Forschungsbesuch 18.-22. Januar 2016.

Trägerstrukturen

Drei Viertel der frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsangebote wurden 2015/16 von öffentlichen Trägern betrieben. Es gibt daneben aber auch Individuen, juristische Personen und religiöse Gemeinschaften, die derartige Einrichtungen anbieten.

Tabelle 2

Kroatien: Träger von Einrichtungen und Anzahl der Kinder nach Trägerart, 2015/16*

Trägerart	Anzahl der Einrichtungen	Anzahl der Kinder		Trägerart in %
		unter 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	
Öffentlich	1.079	19.637	40.984	75,4
Privat	301	3.510	6.599	21,0
Kirchlich	52	489	1.349	3,6
Gesamt	1.432	23.636	48.932	100,0

Sowohl öffentliche als auch private Träger von frühkindlichen Angeboten müssen das Gesetz für Einrichtungen (1993)** beachten, das festlegt, dass der Gewinn, der von den Institutionen gemacht wird, ausschließlich für die weitere Entwicklung der Einrichtungen genutzt wird.

Quellen: *CBS 2017.
Eurydice 2014.
MSES 2011.
**Official Gazette, No. 76/1993, mit Änderungen

Inanspruchnahme / Besuchsquoten

Von 2010 bis 2015 fiel der Anteil der unter 3-jährigen, die keine Einrichtungen besuchen, nur leicht. Auch bei der Gruppe der 3- bis 6-Jährigen besuchten 2015 nur wenig mehr Kinder Tageseinrichtungen.

Tabelle 3

Kroatien: Besuchsquoten nach Betreuungsumfang und Zeitverlauf, 2005-2015*

Jahr	Betreuungsumfang	Unter 3-Jährige, in % ⁺	3 Jahre bis Schulpflicht, in %
2005	1 – 29 Std./Woche	k.A.	k.A.
	über 30 Std./Woche	k.A.	k.A.
	keine Betreuung in Einrichtungen	k.A.	k.A.
2010	1 – 29 Std./Woche	0	14
	über 30 Std./Woche	10	34
	keine Betreuung in Einrichtungen	89	53
2015	1 – 29 Std./Woche	2,3	6,5
	über 30 Std./Woche	9,5	46,5
	keine Betreuung in Einrichtungen	88,2	47,1

* Abweichungen auf 100% sind rundungsbedingt

Nach den nationalen Statistiken stellt sich die Altersverteilung folgendermaßen dar:

Tabelle 4

Kroatien: Besuchsquoten nach Altersgruppen, 2015/16**

unter 3 Jahre, in %	3 bis 5 Jahre, in %	5 bis 7 Jahre in %
17,6	36,4	46,1

Tabelle 5 zeigt die Anzahl der Kinder, die Einrichtungen besuchen nach Altersgruppen sowie die Besuchsquoten:

Tabelle 5

Kroatien: Anzahl der Kinder in Einrichtungen und Besuchsquoten nach Altersgruppen, 2015**

Altersgruppen	Anzahl	Besuchsquote, in % ⁺
unter 2 Jahre	8.533	10,8
2-jährige	15.268	36,6
unter 3-Jährige	23.801	19,7
3-Jährige	22.796	55,6
4-Jährige	25.723	59,6
5-Jährige	28.134	64,0
3- bis unter 6-Jährige	76.653	22,0
0- bis unter 6-Jährige	100.454	40,3

* eigene Berechnungen auf der Basis der Eurostat-Daten von 2015

2013/14*** besuchten nahezu 80% der Kinder (126.625; 79,3%) eine Ganztageseinrichtung (8 bis 10 Stunden), nur 11,4% eine Kurzzeitbetreuung mit bis zu drei Stunden wöchentlich.

Zwischen den Statistiken zur Müttererwerbstätigkeit (etwas über dem EU28-Durchschnitt, s.u.) und den Besuchsquoten bestehen beträchtliche Diskrepanzen. Nationale Statistiken über Kinder, die keinen Kindergarten besuchen, existieren jedoch nicht. Einzelberichte zeigen einen relativ gro-

Ben „grauen“ Markt für die Betreuung von Kindern zu Hause. Es gibt deutliche regionale Unterschiede hinsichtlich der Besuchsquoten: Während in Zagreb 85% der Kinder zwischen 6 Monaten und 6 Jahren einen Kindergarten besuchen, ist die Rate in anderen Landesteilen viel geringer. In Zagreb besuchen rund 40.000 Kinder öffentliche und 5.000 private Einrichtungen. Die öffentlichen Kindergärten (60) sind in der Regel viel größer als private oder kirchliche (68 zusammen). Es besteht großer Ausbaubedarf; der Bau von neuen Gebäuden ist jedoch teuer und schwierig zu realisieren. Im Rahmen der Strategie Europa 2020 ist in Kroatien der Ausbau eine der größten Herausforderungen der Zukunft.

Quellen: *Eurostat 2017f.
**CBS 2017.
***Vidović, T. and D. Drviš 2015, 4.
SEEPRO-R Forschungsbesuch 18.-22. Januar 2016.

Finanzierung und Elternbeiträge

Seit 1993 werden frühpädagogische Angebote vom Staat, von Kommunen und den Eltern zusammen finanziert. Kommunale Kindergärten haben das Recht, von den Eltern Beiträge zu fordern. Obwohl diese Elternbeiträge einkommensabhängig sind, unterscheiden sie sich je nach Kommune beträchtlich.* Für jeden Kindergarten wird ein sog. „ökonomischer Preis“ errechnet, in den neben den Personalkosten auch Kosten für Gebäude, Ausstattung, Essen und die Anzahl der Kinder mit besonderen Bedürfnissen eingehen. Die monatlichen Kosten pro Kind reichen von 200 bis 800€. Eltern zahlen maximal 40% dieses ökonomischen Preises, der Rest wird von den Kommunen gedeckt. In Zagreb zahlen die Eltern mit mindestens 20€ und höchstens 80€ pro Monat die geringsten Gebühren im Land, obwohl die Gehälter vergleichsweise am höchsten sind. Neue Gebäude werden derzeit meist über EU-Mittel finanziert. Die Finanzierung der Kindergärten wird von einem Management-Gremium genehmigt, dem ein Elternvertreter, drei Lokalpolitiker und eine Fachkraft angehören, und dann an das Finanzbüro der Kommune weitergeleitet.

In der Regel legen die Kommunen die Gebühren fest, es gilt jedoch eine Obergrenze von ca. 80€ monatlich (inkl. Verpflegung). Das letzte Jahr vor der Einschulung ist kostenfrei, d.h. es wird vom Staat finanziert**.

Quellen: **European Commission, EACEA, and Eurydice 2015.
Eurydice 2014.
*Šikić-Mičanović, L. et al. 2015.
SEEPRO-R Forschungsbesuch 18.-22. Januar 2016.

Fachkraft-Kind-Relation / Personalschlüssel

In Kroatien gibt es keine Regelungen hinsichtlich der Anzahl von Kindern pro Fachkraft*. Der nationale Standard für die vorschulische Erziehung bezieht sich auf die maximale Anzahl von Kindern pro Gruppe. In altershomogenen Kindergartenprogrammen** sind in einer Gruppe:

- 5 Kinder im Alter von 6 bis 12 Monaten
- 8 Kinder im Alter von 13 bis 18 Monaten
- 12 Kinder im Alter von 19 bis 24 Monaten
- 14 3jährige Kinder
- 18 4jährige Kinder
- 20 5jährige Kinder
- 23 6jährige Kinder oder
- 25 7jährige Kinder.

Die Vorschriften für die maximale Gruppengröße in altersgemischten Gruppen** sind:

- 10 Kinder zwischen 1 und 2 Jahren
- 12 Kinder zwischen 1 und 3 Jahren
- 20 Kinder zwischen 3 Jahren und dem Schuleintritt oder
- 22 Kinder zwischen 4 Jahren und dem Schuleintritt.

In allen Gruppen darf nur ein Kind mit einer leichten Behinderung sein; in diesem Fall wird die Gruppengröße um zwei Kinder reduziert.

Diese Standards können jedoch nicht immer eingehalten werden, da die Nachfrage nach Plätzen vor allem in Städten die Anzahl der vorhandenen Plätze übersteigt. In großen Kindergärten werden zwei Fachkräfte in einer Gruppe in zwei Schichten eingesetzt, die sich jedoch nur um eine Stunde überschneiden, d.h. bei über 3jährigen Kindern sind es 30 Kinder pro Fachkraft.

Experten sind der Meinung, dass die großen Gruppen teilweise durch die speziellen Programme und die großzügige Anzahl von zusätzlichen Unterstützungskräften, die im und mit dem Kindergarten arbeiten, ausgeglichen werden. In Zagreb arbeiten 300 spezielle Fachkräfte täglich mit den 10.000 Kindern, die besondere Bedürfnisse haben (Behinderungen, Autismus, Allergien, Diabetes, Sprachprobleme etc.).

Quellen: **CBS 2017.
*Europäische Kommission, EACEA, Eurydice, und Eurostat 2014.
Eurydice 2014.
SEEPRO-R Forschungsbesuch 18.-22. Januar 2016.

Curriculare Rahmenwerke

Das nationale Curriculum für frühkindliche und vorschulische Bildung trat 2015 in Kraft, nachdem es ab 2010 eine Pilotphase durchlaufen hat. Gesetzliche Basis ist das 2013 geänderte Gesetz zur vorschulischen Bildung, das Teil einer umfassenden Reform des Bildungssystems ist. Das curriculare Rahmenwerk für die Arbeit mit kleinen Kindern ist strukturiert nach drei ausgedehnten Lern- und Kompetenzerwerbsbereichen: 1) das Kind als Individuum (Selbstbild), 2) das Kind in der Interaktion mit anderen (Familie, andere Kinder, unmittelbare soziale Gemeinschaft, Kindergarten, Kommune) und 3) das Kind und die Umgebung (weitere soziale Umgebung, kulturelles Erbe, nachhaltige Entwicklung). Innerhalb dieses Rahmenplans ist das Ziel der frühkindlichen Bildung und Erziehung ein ganzheitlicher, altersgerechter und humanistischer Entwicklungsansatz. Jeder Kindergarten entwickelt, angelehnt an das Rahmenwerk, ein eigenes, einrichtungs- und lokalspezifisches Programm. Diese Programme, die auch die Arbeit mit Eltern einbeziehen, müssen vom Bildungsministerium genehmigt werden und werden auf der Homepage des Kindergartens veröffentlicht (z.B. englische Homepage eines privaten Kindergartens in Zagreb: <http://www.djecjajgra.hr/default.aspx?id=56>)

Das neue nationale Curriculum baut auf das frühere Orientierungsprogramm für Bildung und Betreuung von Vorschulkindern (1991) auf, das darauf abzielte, die Entwicklungsbereiche in Übereinstimmung mit den jeweiligen kindlichen Fähigkeiten zu fördern und auch die unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Bedürfnisse von Familien einzubeziehen. Das Dokument definierte grundlegende Prinzipien für die Arbeit mit Kindern bis zum Schuleintritt und schloss auch die Implementierung einer großen Bandbreite von Programmen und auch alternativer und innovativer pädagogischer Ansätze mit ein. Auch die Erfordernisse für systemisches Monitoring und für Evaluationen von Ergebnissen und Änderungen im frühkindlichen Bereich wurden angesprochen.

Viele Kindergärten integrieren spezifische Programme in ihr Curriculum, die von den Eltern extra bezahlt werden müssen, wie z.B. das Erlernen einer Fremdsprache, Musik, Theater, Kunst, gesunde Ernährung, nachhaltige Entwicklung. In einigen Kindergärten gibt es auch spezielle Förderung für hochbegabte Kinder. 2014 wurde in 552 Programmen, die vom Bildungsministerium genehmigt worden waren, das Lernen einer Fremdsprache angeboten, von dem 70% der 4 bis 6jährigen Kinder Gebrauch machten.

Quellen: Eurydice 2014.
MSES 2010.
Vidović, T. and D. Drviš 2015.
SEEPRO-R Forschungsbesuch 18.-22. Januar 2016.

Inklusionsagenda

Kinder mit besonderen Bildungsbedürfnissen und Behinderungen

Kinder mit Behinderungen besuchen in Kroatien Regelkindergärten. Dafür werden bestimmte Unterstützungskräfte mit Jahresverträgen eingestellt. Maßnahmen, die der Inklusion dienen, werden mit 100€ pro Monat und Kind voll vom Staat finanziert. Bildungspläne für Kinder mit Behinderungen und für Kinder von nationalen Minderheiten werden im Rahmen des nationalen Curriculums nach den jeweiligen bestimmten Bedürfnissen erstellt. Für Kinder, die trotz zusätzlicher Unterstützung keinen Regelkindergarten besuchen können, existieren im Land fünf separate Einrichtungen. Hier sind in einer Gruppe bis zu 3 Kinder zwischen 1 und 2 Jahren, bis zu 5 Kinder zwischen 2 und 4 Jahren oder zwischen 3 und 7 Jahren bzw. bis zu 7 Kinder zwischen 4 und 7 Jahren. Haben die Kinder verschiedene Behinderungen oder sind die Gruppen altersgemischt, dann sind diese in der Regel kleiner.

2013/14 hatten 5,5% der Kinder in Tageseinrichtungen besondere Bedürfnisse, 2,1% waren Kinder ethnischer Minderheiten.** 2016 hatte nur 1% der Gesamtbevölkerung einen nicht-kroatischen Hintergrund, von denen 61,6% aus nicht EU28-Ländern stammten. In der Gruppe der unter 5-Jährigen waren es 2,1% und auch hier war der Großteil (61,2%) aus Ländern außerhalb der EU28.

*Bevölkerung der Roma**

2013 führte die kroatische Regierung eine "nationale Strategie zur Inklusion der Roma" ein, die bis 2020 laufen soll. Nach der Volkszählung von 2011 gibt es 16.975 Roma (0,41% der Gesamtbevölkerung) – eine Schätzung, die vermutlich jedoch zu niedrig ist. 16% der Roma-Bevölkerung sind Kinder bis zu 4 Jahren; umgekehrt haben 1,3% der Gesamtaltersgruppe bis zu 4 Jahren und 1,2% der 5- bis 9-Jährigen einen Roma-Hintergrund. Nach einer Studie von UNDP, der World Bank und der Europäischen Kommission (2011) besuchen nur 21% der Roma-Kinder (gegenüber 45% der Nicht-Roma Kinder) einen Kindergarten. Verglichen mit dem Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung (41,7 Jahre) ist die Roma Bevölkerung sehr jung (21,9 Jahre). 2013/14 waren insgesamt 769 Roma-Kinder in vorschulischen Einrichtungen eingeschrieben, etwa die Hälfte (379) in den nun verpflichtenden Vorschulprogrammen. In Zagreb besuchen 140 Kinder ein spezielles, zweijähriges, individualisiertes Programm, das über den verpflichtenden Besuch hinausgeht und für Eltern kostenfrei ist. Eine Assistentkraft sucht zudem den Kontakt mit Roma-Familien und ermutigt sie, ihre Kinder in den Kindergarten zu schicken.

Generell gibt es für nationale Minderheiten Vorschulprogramme in den entsprechenden Sprachen und in bilingualer Form.

Quellen: EPIC 2015.
Eurydice 2014.
Eurostat 2017g.
MSES 2015.
*Šikić-Mičanović, L. et al. 2015.
UNDP et al. 2011
**Vidović, T. and D. Drviš 2015.
SEEPRO-R Forschungsbesuch 18.-22. Januar 2016.

Monitoring – Evaluation – Forschung

Alle frühkindlichen und vorschulischen Einrichtungen müssen die Qualität ihrer Arbeit evaluieren. Jährliche Berichte werden sowohl an das Bildungsministerium als auch an die Kommune gesandt.

Die Qualitätssicherung im frühkindlichen Bereich wird von der nationalen Bildungs- und Lehrerbildungsagentur (Education and Teacher Training Agency – ETTA) organisiert und überwacht. ETTA hat mit der Förderung von Qualität und der Qualitätsüberprüfung eine Doppelrolle. Sie ist auch verantwortlich für die staatliche Prüfung, die neue Fachkräfte am Ende ihres ersten Berufsjahres ablegen müssen. Diese Prüfung, deren Kosten (250€) der Kindergarten trägt, ist Voraussetzung für eine unbefristete Stelle.

Neben externe Evaluationen sind auch Selbstevaluationen vorgeschrieben. Externe Evaluationen des Bildungssystems werden in Zusammenarbeit mit dem nationalen Zentrum für externe Bildungsevaluation durchgeführt. Dieses Zentrum bietet mit einem 2013 veröffentlichten, umfangreichen Handbuch auch Unterstützung bei der Selbstevaluation an. Jeder Einrichtung wird empfohlen, ein Qualitätssicherungsteam zusammenzustellen, bestehend aus der Leitung, mindestens zwei Fachkräften (eine, die mit unter 3-Jährigen, eine die mit der Altersgruppe von 3 bis 6 Jahren arbeitet), mindestens einem Spezialisten (Psychologen, Fachkraft für Behinderte), mindestens einem Mitglied der Verwaltung und einem Vertreter der Kommune. Selbstevaluationen des Teams finden einmal wöchentlich in Kindergärten statt, während größere Evaluationen sechsmal pro Jahr gemacht werden. Größere Städte wie Zagreb haben ihre eigenen Ansätze zur Qualitätsentwicklung.

In kindbezogene Einschätzungen fließen die Daten ein, die eine pädagogische Fachkraft zu Beginn des Kindergartenjahres erhoben hat sowie ein Bericht an die Eltern am Ende des Jahres.

Die Regierung unterstützt über den nationalen Forschungsfonds finanziell Projekte, dennoch gibt es keine solide Forschungstradition und bisher nur wenig Forschung im frühpädagogischen Bereich. Dies liegt teilweise auch daran, dass die beruflichen Voraussetzungen für frühpädagogische Fachkräfte erst 2005 auf Bachelor-Niveau angehoben wurden und die ersten Masterprogramme erst 2013 eingeführt wurden.

Die Stadt Zagreb fördert Projekte, die in der Regel von Nicht-Regierungs-Organisationen durchgeführt werden: beispielsweise mit Themen wie der Inklusion von Roma-Kindern oder das Projekt „Kinder in der Natur“, ein Fünftagesprogramm für 6-Jährige.

Eine Forschungsstudie, die vom UNICEF Büro in Kroatien durchgeführt wurde, beschäftigte sich mit kommunalen Angeboten und Unterstützungen für Eltern kleiner Kinder (Pećnik 2013). Teilgenommen hatten 1.271 Mütter und 350 Väter von Kindern zwischen 6 Monaten und 6 Jahren. Die Stichprobe war repräsentativ für Kroatien. Die Teilnehmenden wurden mit vorgefertigten Fragen interviewt und füllten Fragebögen aus, die für diesen Zweck erstellt wurden.

Die Ergebnisse zeigten, dass sehr viele Kinder (vor allem aus Familien mit einem niedrigeren sozio-ökonomischen Status) erst spät in das frühpädagogische System kommen, d.h. direkt vor dem Schulbeginn. Einige besuchen auch gar keine frühpädagogischen Angebote vor der Schule und ihr Vorschulbesuch ist oft sehr viel kürzer als es in den staatlichen pädagogischen Standards empfohlen wird. Die Hälfte der Eltern empfindet die frühpädagogischen Programme zudem als zu teuer, was einer der Hauptgründe ist, dass ihre Kinder keine Angebote wahrnehmen. Sie berichten auch, dass die Gruppen zu groß sind, dass angemessene Ausstattung fehlt und dass es mit den Öffnungszeiten der Einrichtungen Probleme gibt. UNICEF stellte Zugangsprobleme und Probleme mit der Erschwinglichkeit auch bei anderen kommunalen Diensten fest (z.B. verschiedene Dienstleistungen im Gesundheitssystem, Unterstützungsgruppen für Eltern, Beratungsdienste, etc.); vor allem betraf dies Eltern mit niedrigem sozio-ökonomischen Status und diejenigen, die in ländlichen Gebieten wohnen.

Die internationale Organisation *Step by Step* in Kooperation mit dem UNICEF Büro implementierte und evaluierte drei Jahre lang (2013-2015) das Programm „Ein Schritt zur Inklusion“ in drei kroatischen Bezirken (Sisak-Moslavina, Vukovar-Srijem and Šibenik-Knin). Die Hauptziele des Programms waren:

- a) die lokalen vorschulischen Einrichtungen zu unterstützen, damit sie durch eine höhere Qualität Kindern und ihren Familien besser nützen können;
- b) die frühpädagogischen Fachkräfte zu unterstützen, ihre täglichen Leistungen zu verbessern, indem sie Prinzipien einer lernerzentrierten, interaktiven Pädagogik anwenden und mit Kollegen, Familien und Gemeinschaften zusammenarbeiten;

- c) für einen integrierten Ansatz in der frühen Bildung einzutreten und
- d) verschiedene Entscheidungsträger über die Notwendigkeit einer qualitativ hochwertigen frühen Bildung zu informieren und mit ihnen über Qualität ins Gespräch zu kommen, sodass bessere Systeme implementiert werden können.

In der Evaluation des Programms wurden Fragebögen über die Haltung und Gefühle frühpädagogischer Fachkräfte im Hinblick auf Kompetenzen eingesetzt, Berichte von Mentoren über Qualitätsaspekte und Gruppendiskussionen*. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Haltungen der Fachkräfte gegenüber Inklusion positiv veränderten. Zum Beispiel fühlten sie sich kompetenter und selbstbewusster in der Arbeit mit Kindern aus gefährdeten Umfeldern – vor allem im Umgang mit behinderten Kindern. Zudem kamen Missverständnisse über Toleranz, fehlendes Verständnis für die Auswirkung von Vorurteilen und Diskriminierung von Minderheitengruppen etc. seltener vor.

UNICEF und die Organisation Step by Step sind auch Sponsoren der Studie „Analyse über den gleichen Zugang zu qualitativ hochwertiger vorschulischer Bildung: Eine vergleichende Situationsanalyse in ausgewählten Gemeinden“.** Deren Hauptziel ist es, relevante Entscheidungsträger über bestehende Probleme des Zugangs zu frühpädagogischen Angeboten zu informieren und für die Anstrengungen der UNICEF Beweise zu liefern. Dazu gehören:

- a) die derzeitigen Ungleichheiten beim Zugang zu frühpädagogischen Angeboten zu identifizieren und Nachweise dafür zu finden auf der Basis von Informationen ausgewählter Kommunen und im Hinblick auf vier Zielgruppen von Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt: Kinder, die in Armut leben, Roma-Kinder, Kinder mit Behinderungen und Kinder aus entlegenen ländlichen Gebieten;
- b) Einblick zu erhalten über hemmende und unterstützende Faktoren, die einen Einfluss auf den Zugang der Zielgruppen zu qualitativ hochwertiger vorschulischer Bildung haben;
- c) politische Empfehlungen zu geben für die Annäherung von Gesetzgebung, Budgetierung und Qualitätssicherungsmaßnahmen hinsichtlich jeder der vier Zielgruppen.

Die Analyse zeigt, dass sich das kroatische frühpädagogische System bezüglich der Zugangskriterien für Eltern und Kinder und der Inhalte, die facettenreicher sein sollten, ändern muss. Auch Probleme der Qualitätssicherung werden angesprochen. Die größten Probleme hinsichtlich des Zugangs sind jedoch regionale Unterschiede. Nicht alle Kommunen sind in der Lage, den Bedürfnissen aller Kinder in ihrem Einzugsgebiet nachzukommen.–Das Fehlen nationaler Standards und Unterstützungen, die für alle Kinder, egal wo sie leben, den Zugang zu qualitativ hochwertiger frühkindlicher Bildung sicherstellen könnten, trägt noch zu weiterer Ungleichheit bei.

Quellen: **Bouillet, D. in press.
Eurydice 2014.
*Milinović, N. and S. Brajković 2016.
MSES 2011.
National Centre for External Evaluation of Education 2013.
SEEPRO-R Forschungsbesuch 18.-22. Januar 2016.

Mutterschutz / Elternzeit

Mutterschutz (*rodiljni dopust*)

Vorausgesetzt während der sechs Monate vor der Geburt wurden Krankenversicherungsbeiträge auf das Gehalt entrichtet, wird – beginnend 28 Tage vor der Geburt bis das Kind 6 Monate alt ist – das volle Gehalt gezahlt. 98 ununterbrochene Tage (28 vor und 70 nach der Geburt) müssen von der Mutter verpflichtend genommen werden, die restlichen Tage können auch in Teilzeit oder vom Vater genommen werden.

Für einen **Vaterschaftsurlaub** gibt es keine gesetzlichen Regelungen.

Elternzeit (*roditeljski dopust*)

Die Elternzeit beginnt nachdem das Kind 6 Monate ist und dauert beim ersten und zweiten Kind pro Elternteil vier Monate, von denen zwei Monate auf den jeweils anderen Elternteil übertragen werden können. Für die ersten sechs Monate werden 100% des Durchschnittsverdiensts gezahlt,

maximal jedoch 80% eines Grundtarifs von derzeit 448€ monatlich. Nehmen beide Elternteile die Elternzeit in Anspruch, werden acht Monate bezahlt.

Die Elternzeit kann entweder von beiden Elternteilen gleichzeitig oder aufeinanderfolgend genommen werden: (1) in einem Block, (2) in mehreren Blöcken (maximal zweimal pro Jahr und nicht weniger als einen Monat am Stück) oder (3) in Teilzeit, wobei die Länge verdoppelt und der Betrag halbiert wird. Insgesamt kann die Elternzeit genommen werden, bis das Kind 8 Jahre alt ist. 2015 machten nur 0,3% der Väter von der übertragbaren Zeit des Mutterschutzes Gebrauch. Die Elternzeit wird überwiegend von Müttern genommen, 2015 waren es nur 4,5% aller Väter.

Quellen: Dobrotić, I. 2017.
EPIC 2015.

Blick in die Geschichte des Kita-Systems

1432	Erste Einrichtung für die Betreuung von verlassenen (später: unehelichen) Kindern in Dubrovnik eröffnet.
1842	Eröffnung der ersten Betreuungseinrichtung in Karlovac für 3- bis 7jährige Kinder von Fabrikarbeitern – wird manchmal als erster Kindergarten in Kroatien bezeichnet.
1855	Eröffnung der ersten pädagogisch-orientierten Einrichtung für arme Kinder in Zagreb.
1869	Antonia Cvijić eröffnet in Zagreb die erste Einrichtung mit bestimmten Bildungszielen.
1880/81	Erster beruflicher Ausbildungskurs für Vorschulfachkräfte in Zagreb.
1882	In Zagreb wird ein kommunaler Kindergarten eröffnet, was als der Ausgangspunkt der öffentlichen frühkindlichen Erziehung in Kroatien gesehen wird.
1945	In den Nachkriegsjahren werden öffentliche Parks und offene Flächen als die besten Plätze für die systematische Erziehung von kleinen Kindern betrachtet. Bis 1955 gab es nicht viele kindergartenähnliche Einrichtungen. Erste Regelungen für die Errichtung von frühpädagogischen Einrichtungen für 3- bis 7jährige Kinder entstehen.
1949	Gesetz über die Organisation und die Arbeitsweise von Kindergärten wird verabschiedet.
1951	Regularien über die Finanzierung vorschulischer Einrichtungen werden verabschiedet.
1958	Ein allmählicher Ausbau beginnt. Es sind meist Halbtagesangebote und obwohl die Kindergärten als Bildungseinrichtungen gesehen werden, bleiben sie tatsächlich eher Betreuungseinrichtungen.
1962	Nach dem Gesetz zur Finanzierung von Bildung sollen Eltern mehr für die vorschulische Bildung ihrer Kinder bezahlen.
1967	Weitere Gesetze regeln den Kindergartenbereich. Lokale Finanzierungsmöglichkeiten von vorschulischen Angeboten werden eingerichtet.
1968	Für künftige Kindergartenfachkräfte gibt es den ersten Ausbildungsgang auf Universitätsniveau, der jedoch nicht verpflichtend ist.
1974	Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung wird von der nationalen auf die lokale/regionale Ebene verlagert und Kommunen beginnen, sich an den Kosten zu beteiligen. Das erste Vorschulprogramm für Kinder, die nicht an frühpädagogischen Angeboten teilgenommen haben, wird eingerichtet.
1980	Die Aufgaben der frühkindlichen Bildung werden gesetzlich festgelegt.
1990	Das Recht auf den Zugang zu früher Bildung ab einem frühen Alter wird gesetzlich festgelegt.

1993	Regionale und lokale Gemeinden sind nun verantwortlich für die Finanzierung frühpädagogischer Tageseinrichtungen.
1997	Das erste kroatische vorschulische Bildungsgesetz wird verabschiedet.
2005	Fachschulen für die Ausbildung der frühpädagogischen Fachkräfte werden Teil der Universitäten (Bachelor Abschluss).
2007	Änderungen zum vorschulischen Bildungsgesetz werden verabschiedet.
2008	Nationale pädagogische Standards für die Frühpädagogik werden verabschiedet.
2013	Weitere Änderungen zum vorschulischen Bildungsgesetz werden verabschiedet. Der Besuch vorschulischer Einrichtungen ein Jahr vor Beginn der Grundschule werden verpflichtend (250 Stunden).
2013	Die ersten Studierenden beginnen den universitären Bachelor- und Master-Studiengang für frühpädagogische Fachkräfte.
2015	Das Nationale Curriculum für frühkindliche und vorschulische Bildung wird verabschiedet.

Quellen: Bacalya, R., S. Zrilić, and T. Kisovar-Ivanda 2014.
Baran, J., I. Dobrotić, and T. Matković 2011.
Strugar, B. 2011

Aktuelle Herausforderungen für das System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Kroatien

Einschätzung der Länderexpertin Dejana Bouillet

Wenn man bedenkt, dass alle kleinen Kinder das Recht auf qualitativ hochwertige frühpädagogische Bildung haben sollten, ist die wichtigste Herausforderung des frühpädagogischen Systems in Kroatien sicherzustellen, dass jedes Kind auch in der Lage ist, dieses Recht wahrzunehmen – ungeachtet des finanziellen und ökonomischen Status seiner Familie oder anderer biologischer, geographischer oder ethnischer Aspekte. Dies bedeutet, dass die frühpädagogische Gesetzgebung geändert werden sollte, damit alle lokalen Gemeinden jedem Kind frühpädagogische Angebote zur Verfügung stellen können. Sowohl finanzielle Unterstützung als auch die Regelung von Qualitätsstandards für alle frühpädagogischen Programme und Institutionen sollten darin eingeschlossen sein.

Auch wenn das erforderliche Qualifikationsniveau für frühpädagogische Fachkräfte ein positives Merkmal der Frühpädagogik in Kroatien ist, zeigen die Fachkräfte doch wenig Selbstvertrauen, wenn es um die Arbeit mit Kindern aus gefährdeten Gruppen geht. Sie sind auch unzufrieden mit der Unterstützung in ihrem beruflichen Umfeld (innerhalb und außerhalb der Einrichtungen). Daher sollten alle Personen, die an der Ausbildung der Fachkräfte beteiligt sind, die bestehenden Bildungsprogramme evaluieren, Kernkompetenzen für Fachkräfte aufzeigen und Programme entwickeln, die den Erwerb bestimmter Kompetenzen und auch die Vergleichbarkeit von Diplomen verschiedener Universitäten sicherstellen. Die Bildungs- und Lehrerausbildungsagentur sollte Programme zum lebenslangen Lernen für frühpädagogische Fachkräfte garantieren und das Vorgehen der Lizenzierung von Fachkräften und auch von Unterstützungsfachkräften fördern.

Die dritte Herausforderung für das frühpädagogische System in Kroatien ist die Förderung einer pädagogischen Praxis, die auf Forschungsevidenz basiert und die Ermutigung der Praxiskräfte, zusammen mit Forschern wissenschaftlich zu arbeiten. Dies könnte vielfältige Auswirkungen auf die Qualität von frühpädagogischen Programmen haben, weil die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit zu Änderungen in der Alltagspraxis hervorrufen und zum anderen auch politische Initiativen zur Verbesserung des frühpädagogischen Systems in Kroatien anstoßen können.

Demographische Daten

Gesamtbevölkerung

2016 betrug die Gesamtbevölkerung in Kroatien 4.190.669. Dabei war in den letzten 20 Jahren ein leichter Rückgang zu beobachten (1995: 4.658.893, 2005: 4.310.861).

Kinder unter 6 Jahren

2016 waren 2,8% der Gesamtbevölkerung Kinder unter 3 Jahren, 5,8% waren Kinder unter 6 Jahren. Diese Anteile stiegen zwar von 2005 bis 2016 geringfügig an, liegen aber dennoch etwas unter den jeweiligen EU-Durchschnitten.

Tabelle 6

Kroatien: Kinder unter 6 Jahren, 2016

Alter	Anzahl der Kinder
unter 1 Jahr	37.238
1-Jährige	39.302
2-Jährige	39.649
Unter 3-Jährige gesamt	116.189
3-Jährige	41.551
4-Jährige	40.739
5-Jährige	42.945
3- bis unter 6-Jährige gesamt	125.235
0- bis unter 6-Jährige, gesamt	241.424

Tabelle 7

Kroatien: Anteil der Kinder unter 6 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Zeitverlauf von 1995 bis 2016, in %*

	1995	Ø EU15 ²	2005	Ø EU25	2016	Ø EU28
unter 3-Jährige	k.A.	3,3	2,8	3,1	2,8	3,0
3- bis unter 6-Jährige	k.A.	3,5	3,0	3,1	3,0	3,1
0- bis unter 6-Jährige	k.A.	6,8	5,7	6,2	5,8	6,2

* eigene Berechnungen, Differenzen bei den Summen sind rundungsbedingt

Quelle: Eurostat 2017a

Alleinerziehenden-Haushalte mit Kindern unter 6 Jahren

Über die Hälfte der Haushalte, in denen Kinder unter 6 Jahren leben, waren 2015 Paarhaushalte. Haushalte mit alleinerziehenden Elternteilen machten nur 0,5% aus – nahezu alle waren alleinerziehende Mütter.

² Für die Daten von 1995 wurden die damaligen EU15-Länder (AT, BE, DK, DE, IE, EL, ES, F, FI, IT, LU, NL, PT, SE, UK) berücksichtigt, die Daten von 2005 (EU25) umfassen zusätzlich CY, CZ, EE, HU, LV, LT, MT, PL, SI, SK und die Grundlage der Daten von 2014 sind die Länder der EU28 mit zusätzlich BG, RO und HR.

Tabelle 8

Kroatien: Haushalte mit Kindern unter 6 Jahren, 2015*

Haushaltstyp	Anzahl	Anteil an den Gesamthaushalten, in %*
Alle Haushalte	448.100	
Paarhaushalte	241.100	53,8
Anderer Haushaltstyp	204.400	45,6
Alleinerziehende, gesamt	2.500	0,6
Alleinerziehende Frauen	2.100	0,5
Alleinerziehende Männer	400**	0,1

* eigene Berechnungen, ** Daten errechnet

Quelle: Eurostat 2017e.

Erwerbsbeteiligung von Eltern mit Kindern unter 6 Jahren

In Kroatien lag 2015 die Erwerbstätigenquote der Männer (15 bis 64 Jahre) insgesamt bei 60,1%, die der Frauen bei 51,5%.

Von allen Frauen mit Kindern unter 6 Jahren sind ca. 64% erwerbstätig. Jedoch arbeiten sehr viel mehr Männer mit Kindern unter 6 Jahren (79,8%). Der Anteil der erwerbstätigen Mütter liegt damit in Kroatien leicht über dem EU28-Durchschnitt, derjenige der Väter ist der dritt-niedrigste in der EU28.

Tabelle 9

Kroatien: Erwerbstätigkeit von Eltern mit Kindern unter 6 Jahren im EU-Vergleich

		Mütter, in %	Väter, in %
Kroatien	2005	61,2	83,2
	2010	61,7	79,5
	2015	63,3	79,8
Europäische Union	EU15 – 2005	56,2	90,0
	EU27 – 2010	58,2	86,6
	EU28 – 2015	61,0	87,3
Höchste Erwerbstätigkeitsrate	2005	Slowenien – 76,8	Zypern – 95,3
	2010	Slowenien – 76,7	Niederlande – 93,5
	2015	Schweden – 78,9	Malta/Tschech.Republik – 93,0
Niedrigste Erwerbstätigkeitsrate	2005	Malta – 29,3	Bulgarien – 72,4
	2010	Ungarn – 32,7	Lettland – 74,8
	2015	Ungarn – 38,8	Bulgarien – 77,3

Quellen: Eurostat 2017b.
Oberhuemer, P. und I. Schreyer 2010.

Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Kinder³

2015 waren 22,6% der unter 6jährigen Kinder von Armut oder von sozialer Ausgrenzung bedroht. Dieser Anteil lag etwas unter dem EU-Durchschnitt (24,7%) für diese Altersgruppe. Der Anteil aller Personen mit Armutsrisiko bzw. sozialer Ausgrenzung an der Gesamtbevölkerung betrug 29,1%.

Quelle: Eurostat 2017d.

Literatur

- Bacalya, R., S. Zrilić, and T. Kisovar-Ivanda. 2014. *Preschool Education in Croatia*. http://www.bpk.nyme.hu/uploads/media/Croatia_.pdf
- Bouillet, D. 2017. *Länderbericht Kroatien für das seepro-r Projekt*
- Bouillet, D. in Druck. *S one strane inkluzije predškolske djece* [Über die Inklusion der Vorschulkinder hinaus]. Zagreb: UNICEF's Office for Croatia.
- Baran, J., I. Dobrotić, and T. Matković. 2011. *Razvoj institucionaliziranog predškolskog odgoja u Hrvatskoj: promjene paradigmi ili ovisnost o prijednom putu?* [Die Entwicklung von frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung in Kroatien: Paradigmenwechsel oder Pfadabhängigkeit?]. *Napredak* 152(3-4) 521-540.
- [CBS] Croatian Bureau of Statistics. 2017. *Kindergartens and Other Legal Entities Implementing Preschool Education Programmes, Beginning of 2015/2016 Pedagogic Year*. http://www.dzs.hr/default_e.htm
- Djecija Igra [„Floh Hüpf“ - privater Kindergarten in Zagreb], webpage in English: <http://www.djecija-igra.hr/default.aspx?id=56>
- Dobrotić, I. 2014. *Early childhood education and care in Croatia*. Annual seminar of the International Network on Leave Policies and Research. http://www.leavenetwork.org/archive_2005_2009/annual_seminars/?S=ohne%3F%3Ftype%3D98%3F%3F%3Ftype%3D98%3F%3F
- Dobrotić, I. 2017. "Croatia country note", in *International Review of Leave Policies and Research 2017*, edited by A. Koslowski, S. Blum, and P. Moss. http://www.leavenetwork.org/lp_and_r_reports/
- [EPIC] Europäische Plattform für Investitionen in Kinder. 2015. *Länderprofile – Kroatien*. <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1248&langId=de&intPagelId=3635>
- Europäische Kommission, EACEA, Eurydice und Eurostat. 2014. *Schlüsselzahlen zur frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung in Europa*, Ausgabe 2014. Bericht von Eurydice und Eurostat. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/166DE.pdf
- European Commission, EACEA, and Eurydice. 2015. *Early Childhood Education and Care Systems in Europe. National Information Sheets – 2014/15*. Eurydice Facts and Figures. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- European Commission, EACEA, and Eurydice. 2016. *Structural Indicators on Early Childhood Education and Care in Europe – 2016*. Eurydice Report. Luxembourg: Publications Office of the European Union. https://webgate.ec.europa.eu/fpfis/mwikis/eurydice/images/2/26/Early_Childhood_Education_and_Care_.pdf
- Eurostat. 2017a. *Bevölkerung am 1. Januar nach Alter und Geschlecht* [demo_pjan] http://ec.europa.eu/eurostat/web/products-datasets/-/demo_pjan

³ Als „von Armut bedroht“ gelten Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle, die bei 60 % des nationalen verfügbaren medianen Äquivalenzeinkommens (nach Sozialtransfers) liegt. Unter „materieller Deprivation“ bzw. sozialer Ausgrenzung werden Indikatoren zu wirtschaftlicher Belastung und Gebrauchsgütern zusammengefasst. Hier sind die Lebensbedingungen aufgrund fehlender Mittel stark eingeschränkt. (<http://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=tsdsc100&plugin=1>)

- Eurostat. 2017b. *Zahl der Erwachsenen nach Geschlecht, Altersgruppe, Zahl der Kinder, Alter des jüngsten Kindes und Erwerbsstatus*. [lfst_hhacwnc]
http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=lfst_hhacwnc&lang=de
- Eurostat. 2017c. *Beschäftigte und Erwerbspersonen nach Alter und Geschlecht - jährliche Daten*.
http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=lfsi_emp_a&lang=de
- Eurostat. 2017d. *Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen nach Alter und Geschlecht*. [ilc_peps01]. http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=ilc_peps01&lang=de
- Eurostat. 2017e. *Zahl der Erwachsenen nach Geschlecht, Altersgruppe, Zahl der Kinder, Alter des jüngsten Kindes und Haushaltszusammensetzung (1 000)* [lfst_hhaceday]
http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=lfst_hhaceday&lang=de
- Eurostat. 2017f. *Formale Kinderbetreuung nach Altersklassen und zeitlicher Nutzung - % der Population in der Altersklasse* (Quelle: SILC) [ilc_caindformal].
http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=ilc_caindformal&lang=de
- Eurostat. 2017g. *Bevölkerung am 1. Januar nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit* [migr_pop1ctz] http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=migr_pop1ctz&lang=de
- Eurydice. 2014, 2016. *Croatia: Early Childhood Education and Care*.
https://webgate.ec.europa.eu/fpfis/mwikis/eurydice/index.php/Croatia:Early_Childhood_Education_and_Care
- [MSES] Ministry of Science, Education and Sports. 2016. *Rani i predškolski odgoj i obrazovanje u republici Hrvatskoj*. [Früh- und Vorschulerziehung in der Republik Kroatien]. Unpublished document.
- [MSES] Ministry of Science, Education and Sports. 2011. *Preschool education in the Republic of Croatia*.
<http://public.mzos.hr/Default.aspx?sec=2498>
- [MSES] Ministry of Science, Education and Sports. 2010. *National Curriculum Framework for Preschool Education and General Compulsory and Secondary Education*. Zagreb: MSES.
- Milinović, N., and S. Brajković. 2016. *The Evaluation Report – Action: Step toward Inclusion*. Zagreb: Ured UNICEF-a za Hrvatsku [UNICEF Büro Kroatien] and Pučko otvoreno učilište Korak po korak [Internationale Organisation Step by Step].
- National Centre for External Evaluation of Education. 2013. *Handbook for the Self-Evaluation of Early Childhood and Preschool Education Institutions*. Zagreb: NCEEE.
http://dokumenti.ncvvo.hr/Samovrjednovanje/Tiskano/handbook_for_the_self_evaluation.pdf
- Oberhuemer, P. und I. Schreyer. 2010. *Kita-Fachpersonal in Europa. Ausbildungen und Professionsprofile*. Opladen und Farmington Hills, MI: Barbara Budrich.
- [Official Gazette] Narodne novine. 2008. No 35 (frühere Ausgaben: No 76/1993; 29/1997; 47/1999) *Zakon o ustanovama* [Gesetz für Einrichtungen] <https://www.zakon.hr/z/313/Zakon-o-ustanovama>
- [Official Gazette] Narodne novine. 2013. No 37. – *Zakon o dadiljama* [Gesetz für Babysitter] http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2013_03_37_668.html
- [Official Gazette] Narodne novine. 2013. No 94 – *Zakon o predškolskom odgoju i obrazovanju* [Gesetz zur vorschulischen Bildung] (frühere Ausgaben: No 10/1997, 107/2007)
<https://www.zakon.hr/z/492/Zakon-o-pred%C5%A1kolskom-odgoju-i-obrazovanju>
- [Official Gazette] Narodne novine. 2014. No 47 *Pravilnik o utvrđivanju psihofizičkog stanja djeteta, učenika te sastavu stručnih povjerenstava* [Gesetz zum Vorgehen der Festlegung der physischen und psychologischen Verfassung eines Kindes oder Schülers und die Zusammensetzung des Expertenkomitees]
http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2014_06_67_1279.html
- [Official Gazette] Narodne novine. 2014. No 107. - *Pravilnik o sadržaju i tajanju programa predškole* [Gesetz zum Inhalt und der Dauer der verpflichtenden Vorschulprogramme] http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2014_09_107_2081.html
- [Official Gazette] Narodne novine. 2017. No 7 (frühere Ausgaben: No 87/2008; 86/2009; 92/2010; 105/2010; 90/2011; 5/2012; 16/2012; 86/2012; 94/2013; 136/2014; 152/2014) *Zakon o odgoju i obrazovanju u osnovnoj i srednjoj školi* [Gesetz zur Grund- und Sekundarschulbildung]
<http://www.propisi.hr/print.php?id=8361>
- Pečnik, N., ed. 2013. *Kako roditelji i zajednice brinu o djeci najmlađe dobi u Hrvatskoj* [Wie sich in Kroatien Eltern und Kommunen um kleine Kinder kümmern]. Zagreb: Ured UNICEF-a za Hrvatsku [UNICEF Büro Kroatien].
- Šikić-Mičanović, L., A.R. Ivatts, D. Vojak, and M. Geiger-Zeman. 2015. *Roma Early Childhood Inclusion+. Croatia Report*.

http://www.romaeducationfund.hu/sites/default/files/publications/reci_croatia_report_eng-final_web.pdf

Strugar, B. 2011. *Dvadeset Uspješnih Godina 1990-2010*. [Zwanzig erfolgreiche Jahre 1990-2010]. Zagreb: TIM press d.o.o.

UNDP, World Bank, European Commission. 2011. *Regional Roma survey 2011*.

<http://www.eurasia.undp.org/content/rbec/en/home/ourwork/sustainable-development/development-planning-and-inclusive-sustainable-growth/roma-in-central-and-southeast-europe/roma-data.html>

Vidović, T. and D. Drviš. 2015. *Croatian national framework for care services for children under three years of age in relation to the quality of those services*. Prepared for the Peer Review in Social Protection and Social Inclusion programme coordinated by ÖSB Consulting, the Institute for Employment Studies (IES) and Applica, and funded by the European Commission.

